



Helfer-Elf



Projekt-Infoblatt

Mit dem Rad zum Sport

Der Hintergrund, die Idee und die Umsetzung:

Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ gibt es bereits. Doch nicht nur auf dem Weg zur Arbeit kann man auf den PKW verzichten. In unserem Sportverein ist uns aufgefallen, dass in unserer Fußballmannschaft nur ca. 20% mit dem Rad oder zu Fuß zum Training oder zum Spiel kommen, obwohl es sich um Kurzstrecken von einem oder zwei Kilometern handelt (Auch in anderen Abteilungen des Vereins, in denen Erwachsene Sport treiben, ist das Verhältnis ähnlich. Somit kann man davon ausgehen, dass diese Quote Deutschlandweit relativ gering sein wird). Diese Quote ist sehr gering, wenn man bedenkt, dass bei den Jugendmannschaften der komplette Fahrradparkplatz belegt ist, da sich für sie keine andere Art der Fortbewegung ergibt. Es ist paradox, wenn man eine solch kurze Strecke mit dem Auto zurücklegt, um Sport zu treiben. Der Grund der PKW-Nutzung ist somit eindeutig in der Bequemlichkeit zu finden. Der Mensch ist von Grund auf faul und muss deshalb von außen motiviert werden. Dass Sanktionen wenig Sinn machen, zeigt, dass trotz des in letzter Zeit gestiegenen Benzinpreises die „Fahrrad- oder Zufußquote“ konstant blieb.



Insofern kommt die Bayern1-Aktion gerade recht. Jeder hat nun einen Anreiz künftig mit dem Fahrrad oder zu Fuß zum Sport zu kommen. Dieses Projekt soll allerdings nicht nur für die Bayern1-Aktion durchgeführt werden, sondern langfristig angelegt sein. Um auch anderen Mannschaften einen Anreiz zu geben, sich bereits auf dem Weg zum Vereinsheim sportlich zu betätigen und gleichzeitig etwas für die Umwelt zu tun, möchten wir Krankenkassen anschreiben, mit der Bitte, uns bei dieser Aktion zu unterstützen. Da die AOK bereits die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ unterstützt, sind wir voller Zuversicht, dass sich der eine oder andere Partner für das

Projekt finden wird. Dieser soll in Form eines Wettbewerbes Prämien oder Preise für den besten Verein vergeben. In einem Pilotprojekt könnten bspw. alle Herrenfußballmannschaften im Landkreis Schweinfurt einen Wettkampf über einen bestimmten Zeitraum austragen. Es gäbe in jedem Club eine Vertrauensperson (z. B. Spielführer oder Abteilungsleiter), die die prozentuale „Fahrrad- oder Zufußquote“ protokolliert. Neben den bereits erwähnten Vorteilen, könnte sich die Gemeinschaft auch außerhalb des Sportplatzes weiter verstärken. Es würde nämlich ein Wettkampf zwischen den Vereinen stattfinden, wer auf dem Weg ins Vereinsheim am meisten für die Umwelt tut. Zudem kann die Aktion weiteres, ökologisch bewusstes Handeln eines jeden Einzelnen anregen. Künftig nimmt vielleicht der eine oder andere Spieler seinen Drahtesel auf dem Weg zum örtlichen Bäcker oder Metzger. Das vorerst lokale Projekt könnte mit der Unterstützung anderer auch national Schule machen. Warum würde dieses Vorhaben eine Vorreiterrolle in Deutschland einnehmen? Unserer Meinung nach ist den meisten das CO₂-Einsparungspotential in vielen Bereichen nicht bewusst. Während die Politik rege über ein Tempolimit auf deutschen Autobahnen diskutiert, könnten gemeinnützige Organisationen oder Vereine ohne großen Aufwand den CO₂-Ausstoß wesentlich senken. Möglichkeiten gibt es mehr als genug. Es fehlt häufig leider nur am Ideenreichtum und an einer entsprechenden gemeinschaftlichen Umsetzung.

Zahlen, die die Idee nachhaltig unterstreichen:

Der durchschnittliche CO₂-Ausstoß von neu zugelassenen PKWs betrug im Jahr 2007 ca. 170 Gramm pro Kilometer. Folgendes Rechenbeispiel ergibt sich somit für die DJK-Unterspiesheim:

Wir rechnen mit 8 Monaten, in denen 3 mal die Woche trainiert oder gespielt wird. Durchschnittlich rechnen wir mit „nur“ 15 Mann (obwohl unser Kader 30 Spieler umfasst), die am Training/Spiel teilnehmen. Jeder Spieler hat ca. 1 Kilometer zum Vereinsheim. Somit würde sich pro Jahr ein CO₂-Einsparungspotential von 245kg/CO₂ ergeben. Nachdem momentan nur 20% auf das Kraftfahrzeug verzichten beträgt das tatsächliche Einsparungspotential 196kg/CO₂ pro Jahr. Und das nur bei der Herren-Fußballabteilung der DJK Unterspiesheim. Rechnet man diese Einsparungen auf den ganzen Verein und letztlich auf alle Sportvereine in Deutschland (derzeit ca. 90.000) um, ergeben sich mehrere 1000 Tonnen, die man ohne großen Aufwand an CO₂ einsparen könnte.

Weitere Projektinformationen zur Bayern 1 – Aktion „Bayern 1 – Helfer-Elf“ :

Projektseite des Bayerischen Rundfunks :

<http://www.br-online.de/bayern1/aktionen/index.xml>

Bayerischer Fußball-Verband

http://www.bfv.de/de/100394/view/11925/bayern_1_helfer_elf.html

Weitere Informationen zum Projekt der DJK Unterspiesheim unter :

<http://www.djk-unterspiesheim.de>

Kontakt-E-Mail :

helferelf@djk-unterspiesheim.de

Ansprechpartner bei der DJK Unterspiesheim:

Daniel Friedrich